

Der Grenzboten.

Der Grenzboten erscheint täglich mit Ausnahme des den Sonn- und Feiertagen folgenden Tages und kostet vierteljährlich, vorausbezahlsbar, 1 Mk. 25 Pfg. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von den Aussträgern des Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten und Postboten angenommen.

Tageblatt und Anzeiger

für

Adorf und das obere Vogtland

Inserate von hier und aus dem Verbreitungsbezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit 15 Pfg. die 4mal gepaltene Grundzeile oder deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr für den nächstfolgenden Tag erbeten.

Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: Otto Meyer in Adorf.

N^o 147.

Sonnabend, den 6. November 1897.

62. Jahrg.

Verkauf von fichtenen Rindrinden im Forstbezirke Auerbach.

Falls nicht Betriebsänderungen eintreten müssen, so sollen während des Sommers 1898 etwa folgende Mengen von fichtenen Rindrinden zur Aufbereitung gelangen und zwar auf den Forstrevieren

Zammenbergsthal	60 rm	
Georgengrün	250 "	einschl. Elfelder Wald,
Brunndöbra	200 "	
Kottenheide	100 "	
Erlbach	300 "	
Brotensfeld	50 "	
Neudeck	700 "	
Langenbernsdorf	420 "	
Elster	60 "	

in Summa 2140 rm

Bewerber um diese Rinden wollen ihre Gebote schriftlich bei den obengenannten Revierverwaltungen, durch welche sie sich auch über die Verkaufsbedingungen näher unterrichten lassen können, bis spätestens den 1. April 1898 einreichen.

Von den Verkaufsbedingungen mögen hier hervorgehoben werden:

1., daß den Käufern die wirklich ausfallende Rindenmasse, es betrage dieselbe mehr oder weniger, als oben angegeben, zugeschlagen wird,

2., daß der fünfte Theil des Kaufgeldes, berechnet nach dem obigen muthmaßlichen Rindenausfalle, binnen acht Tagen nach der Annahme des Rindengebotes als Anzahlung und gleichzeitig als Neugeld an das hiesige königliche Forstrentamt einzuzahlen ist,

3., daß die allenthalben an Abfuhrwege gebrachte Rinde auf Wunsch des Käufers entweder in Form von Raummetern oder in 6 m langen, beiderseits bestellten und einfach abgedeckten Stangen, welche Masse einem Raummeter gleich gerechnet wird, zur Aufbereitung gelangt. Erfolgt der Einschlag in Raummetern, so geschieht dies mit einem Uebermaß von 30 cm.

Der Umstand, daß große Schneemassen in den Gebirgsrevieren die Besichtigung der zu Schältschlägen in Aussicht genommenen Bestände im März sehr erschweren, giebt Veranlassung, die Herren Bewerber aufzufordern, den Besuch der betr. Waldorte so bald als möglich in diesem Herbst noch vorzunehmen.

Königliche Oberforstmeisterei Auerbach, am 2. November 1897.
von Lindenau.

Bekanntmachung.

Für die demnächst stattfindende Stadtverordnetenwahl sind die Listen der Stimmberechtigten und Wählbaren aufgestellt worden und liegen vom 8. d. M. ab 14 Tage lang zu Jedermanns Einsichtnahme auf unserer Expedition — Registrator Neubert — aus. Etwaige Einwendungen dagegen sind bis mit dem 22. d. M. bei dem unterzeichneten Stadtrath schriftlich oder mündlich zu Protokoll anzubringen. Alle Bürger, welche nach Ablauf der 14tägigen Auslegungsfrist in der geschlossenen Liste nicht eingetragen sind, können an der bevorstehenden Stadtverordnetenwahl nicht theilnehmen.

Adorf, den 3. November 1897.

Der Stadtrath.
Kämmiz.

Der Zustand des sog. Dörfelwegs in der Nähe der Höfer'schen Scheune ist der Art, daß die Feldbestellung im nächsten Jahre unmöglich wird, wenn inzwischen eine gründliche Wegeverbesserung nicht erfolgt. Die Wegebaupflichtigen werden deshalb hiermit veranlaßt, den Wegbau sofort vorzunehmen, ehe noch der Winter eintritt. Sollte diese Auflage binnen 14 Tagen nicht Erfolg haben, so werden wir den Weg auf Kosten der Säumigen herstellen lassen.

Adorf, den 4. November 1897.

Der Stadtrath.
Kämmiz.

Rundschau.

Berlin, 4. Novbr. Das Artilleriematerial der südwestafrikanischen Schutztruppe soll dem Vernehmen der „Berl. Neuzeit. Nachr.“ zufolge noch verstärkt werden, da sich das vorhandene in dringenden Fällen nicht als ausreichend erwiesen habe. Eine hiesbezügliche Forderung werde im Etat für Südwestafrika eingestellt werden.

Die ultramontane „Köln. Volksztg.“ schreibt unter der Ueberschrift: „Seeresforderungsaussichten“, die Anzeichen mehrten sich, daß Mittel für unabsehbar erwartete Verstärkungen der Landarmee, wenn deren gebieterische Nothwendigkeit sich herausstellen sollte, bereit zu halten seien. Einerseits sei die Aussicht auf Einführung des kleinkalibrigen Gewehrs unbedingt vorhanden, andererseits sei durch die jüngste Verstärkung die russische Feldartillerie um 38 Batterien stärker wie die deutsche. Auch die Perspektive auf Einführung der Schnellfeuergeschütze mit Gewehrkaliber sei keineswegs eine unbestimmte. Schließlich versichert die „Köln. Volksztg.“ in Ergänzung ihrer vorgestrigen Meldung, daß auch in englischen sowie politischen Kreisen eine starke Strömung bestehe, die Landmacht Englands so stark zu machen, daß sie zu einem Eingreifen auf dem Continent mit Streitkräften befähigt sei, die unter den heutigen Verhältnissen von Belang seien.

Kiel. Das neueste, auf der Danziger Schichau-Werft gebaute Torpedoboot „S 82“ erzielte bei der Abnahme-Probefahrt 25 Knoten. Die Torpedoboote älteren Typs erreichen nur 21 Knoten.

Wien, 3. Novbr. Betreffs der Ernennung Schäfers zum Gouverneur von Kreta bestehen noch große Schwierigkeiten. Von Berlin aus wird dafür gearbeitet, daß des Sultans Einwendungen berücksichtigt und der Padiſchah nicht brüskirt werden solle. Es ist nunmehr keineswegs

sicher, daß Schäfer wirklich Gouverneur von Kreta wird.

Wien, 4. Nov. Die Lage ist unverändert, doch bezweifelt man immer mehr die Möglichkeit der rechtzeitigen Erledigung des Ausgleichsprovisoriums. Die Meldung, daß für den Zutritt der Delegationen bereits ein fester Zeitpunkt bestimmt sei, ist unrichtig, da diese Bestimmung vom Zustandekommen des Ausgleichsprovisoriums abhängt. Aus Wien wird geschrieben: Der Kaiser Franz Josef, vor die Wahl gestellt, entweder den Grafen Badeni oder die parlamentarische Behandlung des Ausgleichsprovisoriums fallen zu lassen, könnte vielleicht den Versuch machen, das Haus aufzulösen und Neuwahlen auszuschreiben, aber auf keinen Fall wird er zu der von Badeni angedrohten Störung der Verfassung schreiten. Der Kaiser soll am Sonnabend, unmittelbar vor seiner Abreise aus Budapest nach Wien, geäußert haben, Graf Badeni möchte nur zu Ende führen, was er begonnen, und in einer Betonung, welche keineswegs große Zufriedenheit erkennen ließ. Die „Neue Freie Presse“ meldet: Die Regierung beabsichtigt, falls es in der heutigen Nachtigung zu großen Tumulten kommen sollte, den Reichsrath sofort zu vertagen. Passirt das Ausgleichsprovisorium die erste Lesung, dann erfolgt die Vertagung Mitte November. Die Vertagung wird mehrere Monate dauern. Die Hoffnung, das Ausgleichsprovisorium durch den Reichsrath votirt zu erhalten, ist aufgegeben.

Wien, 4. Novbr. Abgeordnetenhause. Die geheime Sitzung wird 5³⁰ Uhr unterbrochen, 7¹⁵ Uhr beginnt die öffentliche Sitzung wieder. Tagesordnung: Ausgleichsprovisorium. Die Linke verlangt stürmisch die Fortsetzung der geheimen Sitzung. Der Vizepräsident erklärt, er könne nicht zugeben, daß die Geschäftsordnung dazu benutzt wird, jede Thätigkeit des Hauses zu verhindern, und befragt das Haus, welches mit

großer Mehrheit die ausschließliche Verhandlung des Ausgleichsprovisoriums beschließt. Die Abstimmung ruft stürmischen Widerspruch und Lärm der Linken hervor. Der erste Redner, Dr. Lueger, kann wegen fortwährenden Lärmens nicht zu Worte kommen und der Vizepräsident unterbricht 8 Uhr 10 Min. die Sitzung, welche nach 10 Minuten wieder aufgenommen werden soll.

Übermals verlautet über einen Zwischenfall an der deutsch-französischen Grenze. Von Nancy wird neuerdings gemeldet, daß ein französischer Bürger auf deutschem Gebiete verhaftet und zum Militärdienst gezwungen wurde. Es handelt sich um einen 35jährigen Gemüsehändler Bourson in Billerupt, der eine Frau und sechs Kinder hat. Bourson glaubte, durch seine Option und seinen Militärdienst in Frankreich vor jeder deutschen Reklamation sicher zu sein, und begab sich daher arglos auf deutsches Gebiet. Das Gleiche begegnete lezhin zwei anderen Lothringern. Die französische Presse bestreitet nicht, daß die deutschen Militärbehörden formell im Rechte sind, verlangt aber von den französischen Behörden an der Grenze, daß sie alle Elsaß-Lothringer, die für Frankreich optirt haben, genau über ihre Stellung gegenüber den deutschen Militärgefezen unterrichten.

Paris. Lucie Jaquillart, die angebliche Gräfin v. Chalon, welche von den Geschworenen freigesprochen wurde, hat vor dem Zuchtpolizeigericht weniger Glück gehabt. Ihre goldene Stimme und ihre noblen Manieren bestritten die Richter nicht wie die Geschworenen. Wegen Diebstahls von zwei Millionen freigesprochen, wurde sie nun wegen Vertrauensmißbrauchs zu 4 Jahren Haft und der von ihr verführte Bankangestellte Briand zu 15 Monaten verurtheilt.

Christiania, 4. Nov. Auf ein von der schwedischen Regierung ergangenes Angebot, die Hälfte der Kosten der nach Spitzbergen entsendeten Rettungsexpedition zu tragen, hat die norwegische Regierung geantwortet, sie wünsche, die gesammten Kosten zu tragen.

Ein Zwischenfall bei der Hilfsexpedition für Andree. Einen ungünstigen Anfang hat die Expedition nach Spitzbergen gehabt, die am 3. ds., wie gemeldet, von Tromsøe auslief, um Nachforschungen nach Andree anzustellen. Der Rettungsdampfer „Victoria“ kam zum allgemeinen Erstaunen Abends wieder in Tromsøe an; er mußte umkehren, da auf der Fahrt durch Lockerung von Schrauben ein Propeller los geworden war. Die Maschine wird ausgebessert und soll dann sofort die Fahrt wieder aufgenommen werden.

New York, 4. Nov. Nach einer Depesche aus Keywest soll der Dampfer „Dauntless“ mittels des Schooners „Silver Heels“ zwei Expeditionen

auf Ruba gelandet haben, und zwar die eine in Camaguay (?), die andre in der Provinz Santa Klara; die Expeditionen seien in das Innere gegangen.

Deutsches und Sächsisches.

Die am 1. November neueingeführten „Kartenbriefe“ sind gleich am ersten Tage in ganz gewaltigen Mengen vom Publikum gekauft und verwendet worden, sodaß bei einzelnen Postämtern der ganze Vorrath „ausverkauft“ worden ist. Der Hauptgrund hierfür dürfte wohl in der Neugierde oder Spekulation zur Bereicherung der Briefmarkensammlungen zu suchen sein.

Postkarten, die auf der Rückseite das bloße Bild Bismarck's tragen, werden von der österreichischen Post nicht befördert. Eine solche wurde neulich auf dem Postamt zu Reichenberg in Böhmen zurückgewiesen und dabei bemerkt: „Unabsendbar. Das Anbringen von Porträts auf den Postkarten ist nicht statthaft.“ In den R. R. Postämtern sitzen eben sehr viele Beamte tschechischer Nationalität.

Eine Zählung der Pferde, Rinder, Schafe und Schweine hat am 1. Dezember a. c. stattgefunden.

Was die Einbildung thut, zeigte sich am Dienstag auf der Eisenbahnfahrt von Blauen nach Delsnik. Unser Gewährsmann, so schreibt die „Vogl. Ztg.“, theilt uns Folgendes mit: Eine mir gegenüber sitzende ältere Frau — ich betone das „ältere“, um jeder Mißdeutung vorzubeugen — bat den Kopf mit beiden Händen stützend, um die Erlaubniß, sich neben mich setzen zu dürfen, weil sie beim Rückwärtsfahren Schwindel und Kopfschmerz bekam. Ich räumte ihr bereitwillig einen Platz neben mir ein, machte die Frau indessen darauf aufmerksam, daß sie erst nach dem Platzwechsel rückwärts führe. Beschämt kehrte die Frau auf ihren ursprünglichen Platz zurück und befand sich während der Dauer der Fahrt wohl und munter, wußte sie doch, daß sie nicht rückwärts fuhr.

Das bei Elsterberg, 1/4 Stunde von der am sogenannten Ziegenhaus gelegene Pulvermagazin des Kaufmanns Bernhard Wolff flog am Dienstag Nacht in die Luft. 7 Centner Sprengpulver und ein Posten Dynamit explodierten und zertrümmerten das in Felsen angelegte Magazin. Sonstiger Schaden ist nicht entstanden.

Die geplante elektrische Ringbahn im Vogtland soll die Orte Bergen, Trieb, Falkenstein, Elfeld, Mühlgrün, Auerbach, Rodewisch, Lengenfeld, Treuen, Schreiersgrün-Neusa-Blauen berühren und rund 60 Kilometer lang werden. Der Firma Kummer u. C. A.-G. zu Niedersfeld sind die Vorarbeiten übertragen worden.

Der verheiratete Markthelfer Höfer aus Kleinzebern stand am 2. d. M. auf dem unteren Bahnhof in Blauen i. B. auf einer Lowry zum Zweck des Entladens von eisernen Trägern, als er vor einem Träger, der in's Rollen gekommen war, an die Brust getroffen wurde. Der Mann fiel dadurch aus dem Wagen und mit dem Hinterkopf auf einen Träger, und zwar derart, daß die Kopfhaut durchschnitten und in die Höhe geschoben wurde, daß der Ärmste wie Skalpirt aussah. Außerdem war der ersterwähnte Träger nachgefallen und auf die Brust des Mannes zu liegen gekommen.

Reichenbach i. B., 3. Nov. Von einem bedauerlichen Unglücksfall ist gestern Abend in der lebentigen Stunde Spinnerbesitzer Kramer, der nulich schon das Niederbrennen seiner Fabrik zu beklagen hatte, betroffen worden. Der Mitte der 40er Jahre stehende Herr, welcher infolge eines Augenleidens vor Jahren sich einer Staroperation unterziehen mußte und infolgedessen einen erheblichen Theil seiner Sehfähigkeit eingebüßt hat, ist in der Dunkelheit am Seifenbach anstatt auf den über diesen führenden Steg zu geraten, an der Böschung hinabgestürzt. Der Fall ist ein so schwerer gewesen, daß der Bedauernswerthe einen doppelten Bruch des rechten Armes erlitt.

Glauchau, 4. Nov. Hier verunglückte der Dienstknecht Schäfer dadurch tödlich, daß er sich mit der Deichsel eines großen Wagens, den er vorwärts schieben wollte, in den Unterleib stieß.

Unsere Dienstmädchen. Ein lustiges Geschichtchen, so könnte man es nennen, wenn es nicht zugleich ein bedenkliches Zeichen unserer Zeit wäre, wurde kürzlich von einem Leser der „Neuesten Nachrichten“ mitgetheilt. War da in nächster Nähe Zwidaus eine Herrschaft des Abends in die Stadt gefahren und hatte ihre Wohnung der Obhut ihrer beiden Dienstmädchen, wie sie das immer machte, überlassen. Umstände veranlaßten nun, daß die Rückkehr an jenem Tage bedeutend früher erfolgen mußte, als dies wohl für gewöhnlich der Fall war, doch wurde der Herrschaft dafür auch daheim eine ganz besondere Ueberraschung zu theil. Hell erleuchtete Fenster der Wohnung deuteten schon von außen auf etwas Außergewöhnliches. Mit der nöthigen Vorsicht wurde der Eintritt bewerkstelligt und stauend trat man in den festlich erleuchteten Salon. Dort bot sich nun ein herzerquickender Anblick. Auf dem Schoße eines schneidigen Gefreiten der Grenadiere saß das Stubenmädchen und flüsterte süße Liebesworte, während die Küchenfene in zärtlicher Anwallung zwar keinen Vertreter des Wehrstandes, aber doch einen nicht minder schönen, schwarzbeschnurrbarten Adonis umhals hatte. Doch, „wo sich Herz und Mund

Es waren zwei Königs-kinder.

Novelle von F. von Pückler.

[Schluß.] [Nachdruck verboten.] „Geh' jetzt und sage es meiner Mutter,“ befahl Ada gleichgültig, ohne nur ein einziges Mal in den Spiegel zu sehen; sie hatte keine Freude an der eigenen Schönheit — am ganzen Leben, trotz der brillant funkelnden Diadems und des ganzen Reichthums, der ihr zu Gebote stand.

„Ada, mein geliebtes Kind,“ klang die Stimme der Gräfin an ihr Ohr, „Gottes reichsten Segen über Dich für die Zukunft! Mögest Du nur Glück und Freude haben, mein Liebling, stets und immerdar!“

Die schöne Braut athmete schwer, aber sie zuckte nicht mit den Wimpern und vermochte ruhig zu antworten, wenn auch die eiskalten Hände sich wie im Krampfe zusammenzogen.

„Glück sagtest Du, Mama! Wer weiß, ob der liebe Gott es für mich übrig hat. Aber nicht wahr, jedes Mal, wenn Du betest, denkst Du an mich!“

Zu dem offenen Fenster herein klang das Glockenleuten der Dorfkirche und bei den ersten feierlichen Tönen umarmten sich Mutter und Tochter noch einmal tieferschütterter — dann richtete sich Ada jäh auf; „Es ist Zeit Mama, Gott helfe mir!“

Auch die schwere Stunde der Trauung ging vorüber, Ada machte alles mit fast übernatürlicher Selbstbeherrschung mit; sie hielt ruhig aus, als der Geistliche ihre und des Prinzen Hand zusammenlegte und sie fürs ganze Leben in Freud und Leid zusammengab. Auch als später im Salon die Verwandten und Bekannten mit überschwänglicher Zärtlichkeit Glück wünschten, konnte sie freundlich danken, nur d'in im Herzen rief es laut und jammernd: „Glück — Glück! Es giebt ja kein solches.“

Endlich öffneten sich die Thüren des Speisensaals und man nahm Platz an der reichgeschmückten Tafel; rings umher plauderte die Gesellschaft, lachte und kritisierte die eleganten Toiletten, Champagnerpfropfen knallten, Gläser klangen und nur vor Adas Ohren sumimte der Ton einer Stimme, welche längst verstummte:

Gräfin Ada, warum wollen Sie nicht bei mir bleiben — hier tief unter der Erde, wo uns nichts mehr trennt!“

Und es war dem armen, gequälten Wesen zu Muth, als müsse sie aufspringen und aus dieser glänzenden Gesellschaft flüchten — zu einem einsamen Grabe unter grauen, hängenden Weiden.

„Aber, liebe Ada, Sie sehen sehr angegriffen aus. Trinken Sie einen Schluck Rothwein, dann wird es besser werden.“

Prinz Egon hatte, ohne eine Antwort seiner Gemahlin abzuwarten, ihr Glas mit dem dunkelrothpurpurnen Weine gefüllt und bot ihr das seine zum Anstoßen. Aber sie stieß sein Glas nervös zurück, daß es schwankte und sein Inhalt über das schneeige Damasttuch floß:

„Ich danke Ihnen, mein Gemahl, ich trinke keinen Rothwein. Geben Sie mir Champagner.“

Und während sie mit dem prickelnden Weine ihre Lippen neigte, mußte sie immer wieder unverwandt auf den rothen Fleck vor sich starren: es war ihr, als rauschten droben die Bäume des Waldes, als grolle fernher der Donner — und als zerstückte ein geleertes Glas drunten am Boden an einem Stein —

Endlich war auch diese Qual vorüber, man erhob sich und der Prinz frug seine Gemahlin voll Ehrerbietung:

„Wollen wir fortfahren, Ada? Sonst versäumen wir den Zug an der Station.“

Sie nickte und wandte sich zur Thür, mit einer leichten Handbewegung seine Begleitung ablehnend.

Schon begannen leise Dämmer Schatten über

die herbstliche Erde zu wehen, die Sonne war herabgesunken und ließ nur noch den goldfarbenen Saum ihres Strahlengewandes im lichtblauen Himmel zurück. Ueber dem stillen Friedhofe rauschte ein Abendlüftchen und die wenigen Herbstblumen auf den Gräbern ringsum schlossen müde die Augen.

Da flog eine Gestalt heran, scheu und eilig, mit todtblassem Antlitz: Prinzessin Ada war es, schon im eleganten, braunseidenen Reisegewande, welche mit zitternden Händen und fliegendem Athem die Myrthenkrone, die vorhin auf ihrem Scheitel geruht, niederlegte zu Füßen Dietrich Volkerts.

„Dietrich,“ murmelte sie düster, „hier bringe ich Dir meinen Brautkranz. Nun, ich jenes ungeliebten Mannes Weib, ich hielt mein Wort, denn einsamer als ohne Dich konnte ich doch nicht werden, wenn ich auch vor der Welt als glücklich gelte. O, ich wollte es nicht glauben, daß der Dichter recht hat: und es ist dennoch so.“

„Sie konnten zu einander nicht kommen, Das Wasser war viel zu tief.“

Und sie küßte die grüne Rasendeck, unter welcher der schlief, für den sie gelebt haben würde, den sie geliebt hatte, trotz der Kluft, die das Leben zwischen ihnen errichtet.

Dann ging sie hochaufgerichtet, todtenbleich aber gefaßt, dem Schlosse zu und nahm den Mantel aus der Hand der erstauenten Jungfer, welche nicht gewußt, wohin ihre Herrin verschwunden und nun nicht begriff, daß dieselbe aus der Richtung des Dorfes kam.

Prinz Egon hatte schon ungeduldig auf seine Gemahlin gewartet und nach ihr gefragt und athmete auf, als sie endlich kam.

„O, liebe Ada, ich fürchtete schon, wir kämen zu spät.“

Die Pferde zogen an, der Kutscher knallte mit der Peitsche und das neue Paar fuhr in den Abend hinein, während von drüben herüber die alten Bäume ein Lebewohl winkten — Vorüber, Vorüber!

Vertical text on the right edge of the page, likely bleed-through from the reverse side, containing names and dates.

Bermischtes.

Die Milliarde voll. Die „B. Ztg.“ macht darauf aufmerksam, daß mit der heurigen Sylvesternacht eine Milliarde Minuten seit der Geburt Christi abgelaufen sein wird.

Nachtrag.

Wien, 4. Nov. Seit dem Beginn der öffentlichen Sitzung um halb acht Uhr Abends bis jetzt, halb elf Uhr, dauert der Skandal und Tumult im Abgeordnetenhaus...

Mehrere unterbricht der Präsident die Sitzung. Sobald er wieder erscheint, geht der Tumult von Neuem los. Die Linke ruft: „Wir lassen Niemand sprechen! Schönerer hat das Wort!“

Karawane zieht weiter!“ zu. Lueger fragt den Präsidenten, ob er das Haus von einem solchen Schandbuben nicht reinigen könnte.

Gegen 11 Uhr Nachts trat ziemlich Ruhe ein. Schönerer mit Anhang verließen den Sitzungssaal.

Raab, 4. November. Bei einem in der vergangenen Nacht in der Andraßystraße ausgebrochenen Feuer wurden durch den Einsturz einer Feuermauer und eines Rauchfanges acht Feuerwehrmänner und drei Soldaten schwer verwundet.

Die „Köln. Volksztg.“ meldet aus Kadentkirchen im Rheinland, in der chinesischen Provinz Süd-Schantung seien die Missionare des Missionshauses Steyl Ries und Henle ermordet worden.

Kirchliche Nachrichten von Adorf. Am 21. Sonntag nach Trinitatis pred. Vorm. in der Johannis-(Gottesacker-)Kirche Hr. Diak. Wappler, Nachm. hält Hr. Pfr. Luther Kinder-gottesdienst.

will laden, muß der Magen auch was haben“. Ein Seifführer mit verschiedenen silber- und gold-behelmteten Flaschen, denen man schon die Köpfe gebrochen und die Reste eines zu dem übrigen passenden Mahles deuteten darauf, daß man es in den Fäzlichen nicht mit Verächtern tullinarrischer Genüsse zu thun hatte.

Ein 12jähriges Schulmädchen aus Oelsnitz im Erzgebirge wurde vom Königl. Landgericht zu Chemnitz wegen eines Sittlichkeitsverbrechens gegen § 176,3 des Reichsstrafgesetzbuchs zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt.

Mittweida, 4. Nov. Hier erschloß sich aus unbekannter Ursache ein 20jähriger Techniker.

Aus Leipzig-Gohlis wird ein unwahrscheinlich klingender Raubfall aus der Augustenstraße 2 gemeldet. Dasselbst will vorgestern die Hausmannsrau Lehmann früh zwischen 5 und 1/6 Uhr von einem unbekanntem Menschen, der das Aussehen eines heruntergekommenen Arbeiters gehabt haben soll, überfallen und geknebelt worden sein.

5. Klasse 172. K. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gehalt bezeichnet ist, sind mit 265 Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 4. November 1897.

5000 Nr. 34127. Theodor Krause, Wöhrth im Erzgebirge.

0719 841 107 798 96 143 595 690 538 691 851 18 1000 555 262 647 56 (300) 84 817 910 82 (3000) 208 458 531 601 (300) 327 10 722 462 (300) 14 457

10412 495 618 604 173 (300) 384 (3000) 25 555 592 66 (300) 988 (1000) 324 687 775 420 (1000) 254 588 451 11908 411 14 969 751 371 99 82 65 989 896

30000 638 330 398 211 888 848 844 585 159 (500) 266 21898 274 241 (1000) 962

391 350 (500) 530 743 (3000) 957 81911 768 (300) 329 714 855 291 782 548 (85 23 (300) 915 538 354 (30) 26 496 (500) 535 152 9 611 749 101 (500) 825 916

521 934 308 453 362 901 677 100 (300) 550 738 705 557 991 (300) 400 706 959 637 638 821 506 311 589 (300) 273 (500) 92399 397 738 736 577 163

118 702 841 970 578 689 297 191 691 (300) 666 818 35 296 (1000) 189 710 776 471 212 513 182 464 441 328 45263 102 416 918 (1000) 334 562 632

40747 988 (300) 469 693 892 444 (300) 313 773 426 (3000) 277 532 786 (500) 846 706 28 159 691 41668 521 909 236 49 865 458 511 79 98 635 291 74 156

A. Kretzschmar, Spezialist für Zahnkrankheiten u. künstl. Zahnersatz. Langestr. 14, I. Etg.

Unentbehrlich für Bruchleidende.

Die unzweifelhaft beste Hilfe und größte Schonung bieten, ohne schmerzhaften Druck und doch sicherste Wirkung, meine von ärztl. Seite und Leidenden als vorzügl. anerkannten

Gürtelbruchbänder ohne Federn.

Bei fortgesetztem Tragen Verkleinerung, auch Heilung möglich. Leib- und Vorfallobinden. In Adorf am Dienstag, den 9. Nov., von 3—6 Uhr im Löwen werden Bestellungen entgegengenommen.

L. Bogisch, Stuttgart, Reuchlinstr. 6.

Wohnhaus

nebst Garten und Feld ist sofort zu verkaufen.

Richard Hoffmann. Rentengrün.

Maschinenfabrik

in Oesterreich in Verbindung zu treten. Nähere Auskunft erteilt Vogtländische Maschinenfabrik, Plauen i. V.

Gesellschaft Freundschaft. Jugelsburg.

Sonnabend, den 6. Novbr. Abends 1/9 Uhr

Hauptversammlung.

Am zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.

Bauplatzabtretungen u. andere Dismembrationen besorgt B. Günther, verpfl. Landesgeometer in Auerbach, gegenüber der Königl. Amtshauptmannschaft.

14 bis 15jährigen Knaben

ist Gelegenheit geboten, sich in Computararbeiten, Stenografie, Buchführung, Canzleischriften u. s. w. unentgeltlich auszubilden. Knaben, welche das letzte Jahr die Schule besuchen, werden auch angenommen.

Bruno Petzold, Agentur- u. Commissionsgeschäft, Exped. der Vogtl. Neuesten Nachrichten. Thalstr. 3. part.

Warnung.

Die Verbreiter der über meine Familie umgehenden üblen Nachreden werde ich unmaßsächlich ohne Ansehen der Person gerichtlich belangen lassen. Gerbert, Zithernmacher.

Im Glücksrade selbst nach heute beendeter Ziehung an größeren Gewinnen: 1 à 500,000, 1 à 300,000, 1 à 150,000, 1 à 100,000, 1 à 50,000, 1 à 40,000, 3 à 30,000, 9 à 15,000, 36 à 5000, 565 à 3000, 616 à 1000.

Rathskeller.

Heute, Sonnabend, Abend Schweinsknöchel mit Klößen und Meerrettig,
gebackenen Schinken mit Kartoffel-Salat,
Dresdner Würstchen mit Meerrettig.

Grösstes Lager am Platze.

Umtausch
gestattet.

Geschäftshaus

Umtausch
gestattet.

Heinrich Sittner,

Markneukirchen i. V. im Hause des Herrn A. Braun, Markt 6,
zeigt einem geehrten Publikum den Eingang der neuesten Erzeugnisse der
Herbst- & Winter-Moden 1897 & 98

in überraschend großer Auswahl an.

Den Grundsätzen der strengsten Reellität anpassend, findet nur solide Waarengattung Aufnahme, die aus den ersten
Fabrikhäusern, ausschließlich durch **Bar-Einkäufe** erworben sind.

Zu aussergewöhnlich billigen Preisen gelangen zum Verkauf:

Kleiderstoffe, doppel-
breit, Elle 22. 25. 30. 40.
50. bis 1.60. Mk.

**Seidenstoffe und At-
lasse**, Elle von 35 Pfg.
bis 3.50 Mark.

Sammet und Plüsch
zu Kleidern und Besätzen,
Elle von 40 Pfg. bis 1.60 Mk.

**Lamas und Damen-
tuche**, doppelbreit, Elle
von 35 Pfg. bis 1.20 Mk.

Damen-Jackets von
3.25 Mk. bis 25 Mk.

Mädchen-Jackets von
2.50 bis 10 Mark.

Mädchen-Mäntel von
2.50 Mk. bis 12 Mk.

Damen-Mäntel von
3.50 Mk. bis 30 Mk.

**Damen-Capes und
Kragen** von 4.00 Mk.
bis 35 Mark.

Herren-Ueberzieher
von 10.00 Mk. bis 37 Mk.

**Herren-Peler-Män-
tel** von 12.00 Mk. bis 35 Mk.

Knabenüberzieher v.
2.50 Mk. bis 12.50 Mk.

Winter-Joppen von
4.50 Mk. bis 18 Mk.

**Herren-, Burschen-
und Kinder-Anzüge**
sowie Arbeitsjachen billigst.

Bettzeuge, weiß u. bunt,
Elle von 16 Pf. bis 70 Pf.

Jacken und Barchent,
auch zu Kleidern sich eignend,
Elle von 25 Pf. bis 50 Pf.

Hemdenbarchent, Elle
von 16 Pf. bis 35 Pf.

Warme Betttücher,
Stück v. 65 Pf. bis 3.60 Mk.

**Fertige Frauen-
Schürzen**, Zeitig bedruckt,
50, 60, 80 Pfg.

Wäsche, Kurzwaaren, Bettfedern etc.

Für Wiederverkäufer und Professionisten billigste Extra-Preise.

Geschäftshaus Heinrich Sittner.

Markneukirchen i. V. Markt 6. im Hause des Hrn. A. Braun, Markt 6.

Reelle Bedienung. Billigste Preise.

Montag oder Dienstag trifft
eine Doppelladung

schönes Magdeburger Weisskraut

ein und offerire ich solches bei so-
fortiger Abnahme

à Centner 2,50

und nehme Bestellungen schon jetzt
entgegen.

R. Krauss.

Oelsnitzerstr. 1. Markt 6. Brgst. 20.

NB. Täglich frisch eintreffend:

ff. Kiel. & Lübecker

Bücklinge.

D. O.

Blumenkohl,
Rothkraut, Sellerie,
Wirsing, Rettige,
Suppengrün,

frisch eintreffend.

R. Krauss.

Amerikanische

Weintrauben

bei

D. D.

Fertige

Herren-, Knab.- & Kinder-Garderoben

empfehle zu festen und billigen Preisen

Clemens Franz, Schneidermeister,

bei Hrn. Heinrich Teichmann, erste Etage,
Hohestrasse 2.

Gardinen & Congressstoffe sowie

Fensterspachtel & Vitragen in weiss & crème,

Handtücher, Tischtücher & Servietten,

Bettzeuge, weiss u. bunt, Betttücher in Leinen,
Halbleinen u. Barchent sowie Inlett

empfehle in reicher Auswahl

Albin Weissbach,

Hauptstrasse.

Schönen
gerösteten Kaffee
schon von 30 Pfg. an,
gutschmeckenden

Cacao,

à 1/4 Pfund 38 und 40 Pf.,

frische Vollbücklinge,
Sellerie, Birnen und

Aepfel, à Pfund 18 Pfg.,

empfehle billigst

August Heberlein.

Bankr. pr. 100 fl. Desf. W. 170.10-24

Turnverein Adorf.

Heute, Sonnabend, den 6. Nov.,
Abends 8 Uhr im Schützenhaus

Familienabend,

wozu sämtliche Mitglieder nebst
werthen Damen ganz ergebenst ein-
ladet

Der Vorstand.

F. F. A. Abherr-
mannschaft!

Sonnabend, den 6. Nov., Abends
8 Uhr

Zugsversammlung

in Kohle's Restaurant.

Das Erscheinen Aller wird dringend
gewünscht. Der Zugführer.

Frische Vollbücklinge

Heringe in Gelée,
Meerforellen in Gelée,
Bratheringe, russ. Sardinen,
Oelsardinen, Dose 12—14 St.,
mit Schlüssel 42 Pfg.,

Tafeläpfel, pr. Pfd. 18—28 S
empfehle

Albin Helm.

Ein schönes, geräumiges

Zimmer

mit oder ohne Möbel hat sofort zu
vermieten

Bruno Beyhold,
Thalstraße.

Bergen, ob. Gasthof.

Morgen, Sonntag, u. Montag

Kirmes.

An beiden Tagen

Tanzvergnügen,
wozu alle Freunde u. Gönner freund-
lichst einladet

Friedrich Pastor.

Reborsreuth

Morgen, Sonntag, u. Montag

Kirmes.

Um zahlreichen Besuch bittet
Richard Ficker.

Bei Einkäufen von 15 Mark an Fahrkartenvergütung von Station Adorf und Umgebung

Fahrkartenvergütung von Station Adorf und Umgebung bei Einkäufen von 15 Mark an.